

Stirling Castle

Geschichte

Rundgang durch Stirling Castle

- **Die äußeren Verteidigungsanlagen**
- **Das Vorwerk**
- **Der äußere Burghof**
- **Der innere Burghof**
- **Das alte Königsgebäude**
- **Die königliche Kapelle**
- **Der große Saal**
- **Der Palast**
- **Die große Küche und das Nordtor**
- **Der untere Burghof und die Magazine**
- **Der königliche Park und die Gärten**

Der Burgfelsen

Legendäre Anfänge und die ersten Fakten

Der Beginn der Unabhängigkeitskriege

Das Ende der Unabhängigkeitskriege

Stirling Castle im späten Mittelalter

Die prächtige Residenz von James IV.

Der Palast und James V.

Queen Mary und Stirling Castle

Das Castle und James VI.

Abschied der Monarchen

Bedrohung durch die Jakobiter

Stirling Castle

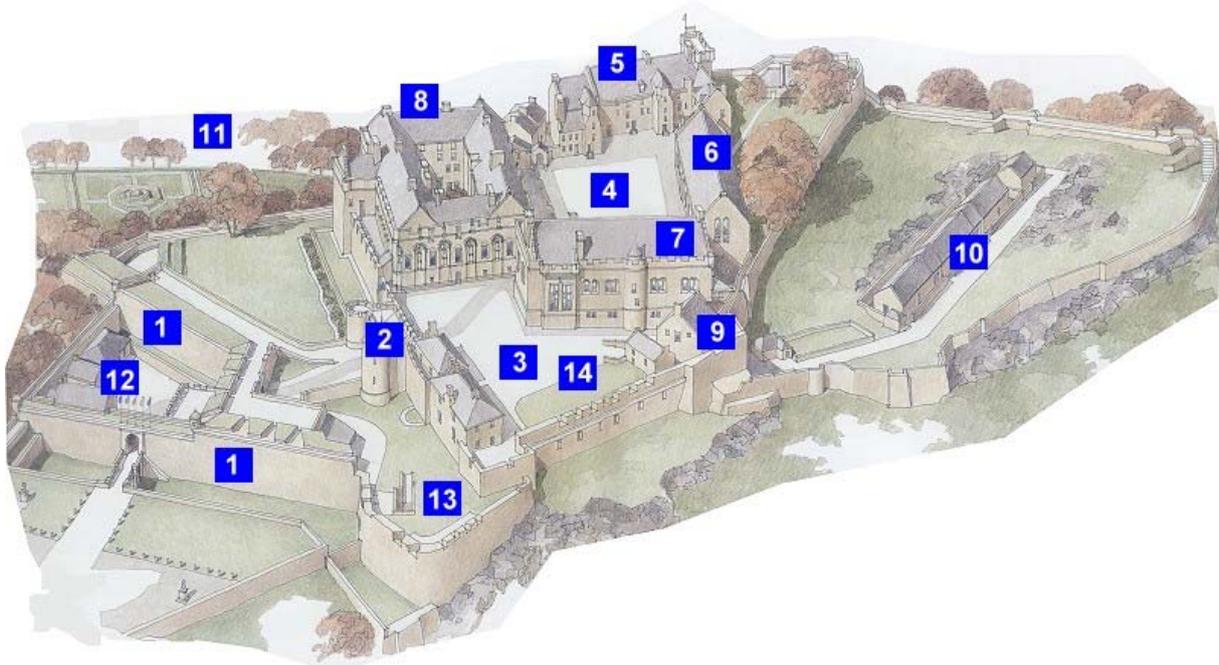
Geschichte

Für Schotten und Nicht-Schotten gleichermaßen verkörpert dieses Gebäude den Geist Schottlands mehr als jedes andere in Schottland. Auf einem hohen Vulkanfelsen liegend, ermöglicht Stirling Castle einen Blick in alle Richtungen. Von hier kann man so gut wie sonst nirgends die Landschaft im Herzen Schottlands genießen. Wegen seiner Lage wird das Castle auch oft als „riesige Spange“ bezeichnet, die die Highlands mit den Lowlands verbindet. Es war also nur logisch, dass derjenige, der das Castle besaß, sich in der einzigartigen Lage befand alle Bewegungen in Zentralschottland zu kontrollieren.

Etwa seit dem 12. Jht. residierten hier immer wieder die Regenten von Schottland, wodurch Stirling Castle sowohl zu Friedens- als auch zu Kriegszeiten immer wieder eine wichtige Rolle in der schottischen Geschichte spielte. So hätte zum Beispiel William Wallace 1297 nicht die Schlacht von Stirling Bridge schlagen, oder Robert the Bruce die Engländer im Jahre 1314 in der Schlacht von Bannockburn besiegen müssen, wenn es dieses Castle nicht gäbe.

Die heutigen Gebäude des Stirling Castles stammen zum größten Teil alle aus dem späten 15. bzw. 16. Jht. und waren wohl ehrgeizige Bauprojekte von James IV bis hin zu James VI. Obwohl sich Letzter nach der Vereinigung der Kronen mehr in London, als in Schottland aufhielt, sind die Gebäude des Stirling Castles bemerkenswert gut erhalten geblieben.

Rundgang durch Stirling Castle



- | | | | |
|---|-----------------------------|----|----------------------------|
| 1 | Äußere Verteidigungsanlagen | 8 | Palast |
| 2 | Vorwerk | 9 | Große Küche & Nordtor |
| 3 | Äußerer Burghof | 10 | Unterer Burghof & Magazine |
| 4 | Innere Burghof | 11 | Königlicher Park & Gärten |
| 5 | Alte Königsgebäude | 12 | Wachhof |
| 6 | Königliche Kapelle | 13 | Französischer Vorbau |
| 7 | Großer Saal | 14 | Große Batterie |

Stirling Castle

Die äußeren Verteidigungsanlagen

Was heute vor dem Castle ein Parkplatz ist, war früher ein großer freier Platz, der dazu diente, dass die Verteidiger frühzeitig sehen konnten, wer den Berg zum Castle hinauf kam.

Die strenge, schlichte Fassade des Eingangs wurde zwischen 1708 und 1714 als Schutzwall gegen Artillerieangriffe errichtet. Durch den tiefen Graben mit Zugbrücke und die runden Wachtürme an den Ecken konnte der einzige Zugang zum Castle ideal geschützt werden.

Rechts des Eingangs befindet sich der französische Vorbau, eine Artilleriebatterie aus dem Jahre 1550, mit zwei Reihen von Schießscharten für Geschütze, die es ermöglichten, über die Fassade der Außenmauer zu feuern.

Durch den Eingang gelangt man in den Wachhof, der immer noch zu den äußeren Verteidigungsanlagen gehört. Hier befinden sich neben der Wachstube ein Stall und ein Strohlager, die um 1813 herum errichtet wurden. Von hier erreicht man über einen zweiten Graben ein weiteres Tor, das die Initialen von Queen Anne trägt, ins Innere der Burg.

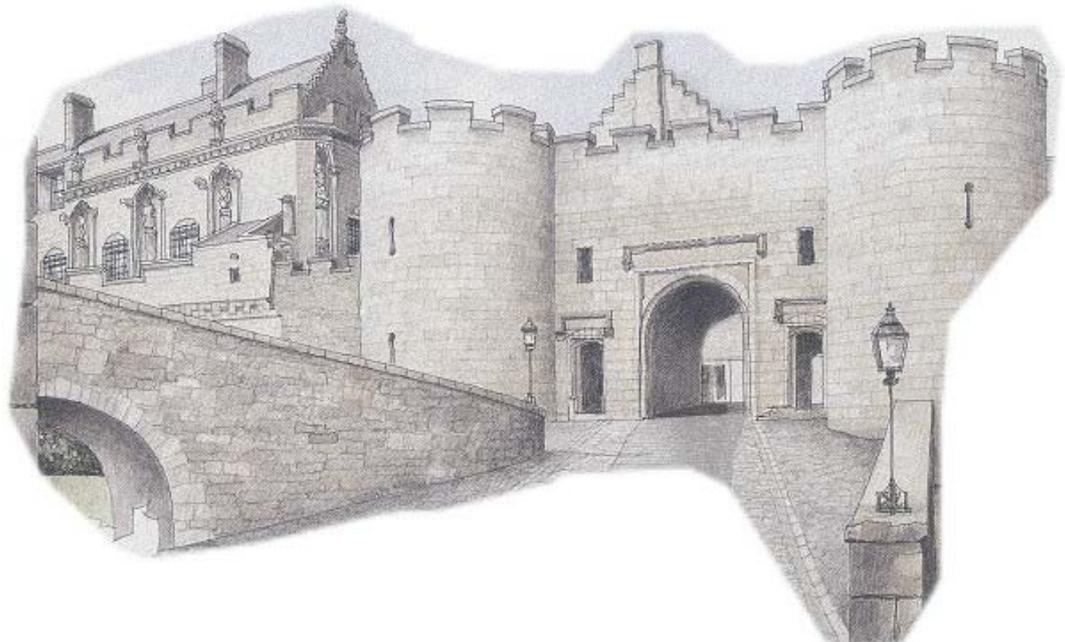


Das Vorwerk

Das immer wieder veränderte Vorwerk wurde ursprünglich um 1500 im Auftrag James IV errichtet. Damals verlief die äußere Verteidigungsmauer, die man erst später weiter nach vorne verlagerte, auf dieser Höhe.

Früher war das zentrale Vorwerk mit seinen drei Toren etwa dreimal so hoch wie heute und seine dreiviertelrunden Türme auf allen vier Seiten unterstrichen das imposante Erscheinungsbild zusätzlich. Daran grenzte die äußere Verteidigungsmauer, die mit zwei weiteren

halbrunden Türmen zum Vorwerk hin endete und an den äußeren Enden in zwei große, rechteckige Türme mündete.



Stirling Castle

Der obere Teil des Vorwerks wurde während der Belagerung im Jahre 1651 schwer beschädigt und die beiden flankierenden halbrunden Türme zum größten Teil zerstört. Den rechte Eckturm, Elphinstone Tower, trug man 1689 zur Hälfte ab, um so Platz für die neue Batterie mit drei Kanonen zu schaffen. Der linke Turm, der Prinzenturm, ist heute noch erhalten und grenzt an den Palast.

Der äußere Burghof

Wenn man das Vorwerk durchquert hat, gelangt man den äußeren Burghof, der der niedrigere der beiden großen Burghöfe ist. Er wird im Norden vom Giebel des großen Saales beherrscht und grenzt im Westen an den Palast. Von hier aus kann man sehr schön die Verbindungsbrücke zwischen dem Palast und dem großen Saal sehen.

Im Süden befindet sich das im späten 18. Jht. errichtete Haupthaus der Burgwache, an das im frühen 19. Jht. das Haus des Festungskommandanten angebaut wurde. Hier schließen die Überreste des Elphinstone Tower an, der ja - wie bereits erwähnt - für die große Batterie weichen musste. Diese 1689 errichtete Batterie verläuft an der östlichen Seite des äußeren Burghofes und endet im Norden am Nordtor, das unmittelbar neben dem Haus des Geschützmeisters liegt. Dieses Haus stammt aus dem 17. Jht. und wurde mehrfach umgebaut. Im Keller dieses Hauses ist heute die große Küche.

Der innere Burghof

Über den steil ansteigenden Weg zwischen Palast und großem Saal, also unter der Verbindungsbrücke hindurch, erreicht man den inneren Burghof. Um diesen Innenhof gruppieren sich die wichtigsten königlichen Gebäude, wie der Palast im Süden, im Westen die alten Königsgebäude, im Norden die königliche Kapelle und im Osten der große Saal.

Die heutige Form des inneren Burghofes ist ein Resultat der Umbaumaßnahmen, die James IV 1500 durchführen ließ. Bis zu diesem Zeitpunkt verliefen die Gebäude eher auf einer diagonalen Achse, wie man an dem stark verkleinerten Gebäudeblock zwischen Palast und Königsgebäude erkennen kann. Auf diese Art passten sich die Gebäude dem natürlichen Verlauf des Burgfelsens perfekt an. Wenn man die Anlage von oben betrachten würde, könnte man diese Achse noch sehr gut erkennen, denn sie verläuft noch heute im Bereich des unteren Burghofes.



Stirling Castle

Das alte Königsgebäude

Der für Repräsentationszwecke gedachte Gebäudekomplex, auch bekannt als „King's Old Building“, liegt am höchsten Punkt des Burgfelsens und ermöglicht einen einmaligen Ausblick nach Westen.

Das L-förmige Gebäude wurde 1496 für James IV errichtet und nach einem Brand im Jahre 1855 ergänzte man es am nördlichen Ende um einen Anbau. Die über den Kellern im Erdgeschoss liegenden Räume erreicht man über eine Wendeltreppe, die hinauf in den Königssaal führte, der mit riesigen Fenstern zum Innenhof versehen war. Hinter diesem Saal, im Norden, lagen das königliche Schlafgemach und einige kleinere Kammern. Südlich des Königssaales befand sich die Küche, die man später jedoch verlegte.

Dieser Gebäudeteil wurde nur bis ins 17. Jht. als königliche Unterkunft genutzt und anschließend immer wieder umgebaut, um so den neuen – sehr verschiedenen – Aufgaben, gerecht zu werden. Unter anderem fügte man Zwischenböden und Wände ein und ersetzte die großen Fenster durch kleiner, um das Gebäude so als Unterkunft für Offiziere und den Burgverwalter nutzen zu können.



Die königliche Kapelle

Die heutige Kapelle stammt aus der durch James IV eingeleiteten Umbauphase und liegt zum Teil noch auf den Fundamenten einer älteren Kapelle. Das alte Gebäude musste, im wahrsten Sinne des Wortes, umziehen, um Platz für den großen Saal zu schaffen. Doch nach dem Tod von James IV (1513) verwarf man diesen Plan. Der heutige Bau wurde 1594 fertiggestellt und gab der Taufe Prinz Heinrichs, dem ältesten Sohn von James VI, einen würdigen Rahmen.

Stirling Castle

Durch das eindrucksvolle Portal, das von einem Triumphbogen eingefasst ist, betritt man den rechteckigen Raum der Kapelle. Zu beiden Seiten des Eingangsportals liegen je drei Zwillingsfenster unter einem Rundbogen. Portal und Fenster fanden ihre Inspiration in der Renaissance und zeigen deren starken Einfluss auf die schottische Architektur. Aber auch das Innere der Kapelle war ursprünglich reich verziert, wie man an dem, rund um den Raum verlaufenden, bemalten Fries, gut erkennen kann. Er enthält neben kunstvollen Girlanden auch die schottischen Königsinsignien und gipfelt in dem gemalten Fenster im Westgiebel.

Der große Saal

Der größte je in Schottland gebaute Saal war für prunkvolle Festlichkeiten und Staatsanlässe gedacht. Der aus dem Jahre 1503 stammende Bau wurde auf Grund des abfallenden Geländes auf einem Kellergewölbe errichtet, das es ermöglichte, ihn auf das Niveau des Innenhofes anzuheben.

Man betritt den riesigen, rechteckigen Raum durch den Eingang, der sich am nördlichen Ende der zum Hof liegenden Wand befindet. Hier lag der Servicebereich, der durch eine Trennwand vom Saal abgeteilt war. Mit Ausnahme der zwei Erkerfenster, die sich über die volle Wandhöhe erstrecken, befinden sich die restlichen Fenster sehr hoch in den Mauern. Daraus schließt man, dass sich in diesem Bereich des Erkers die hohe Tafel, an der der König und die Ehrengäste saßen, befand.

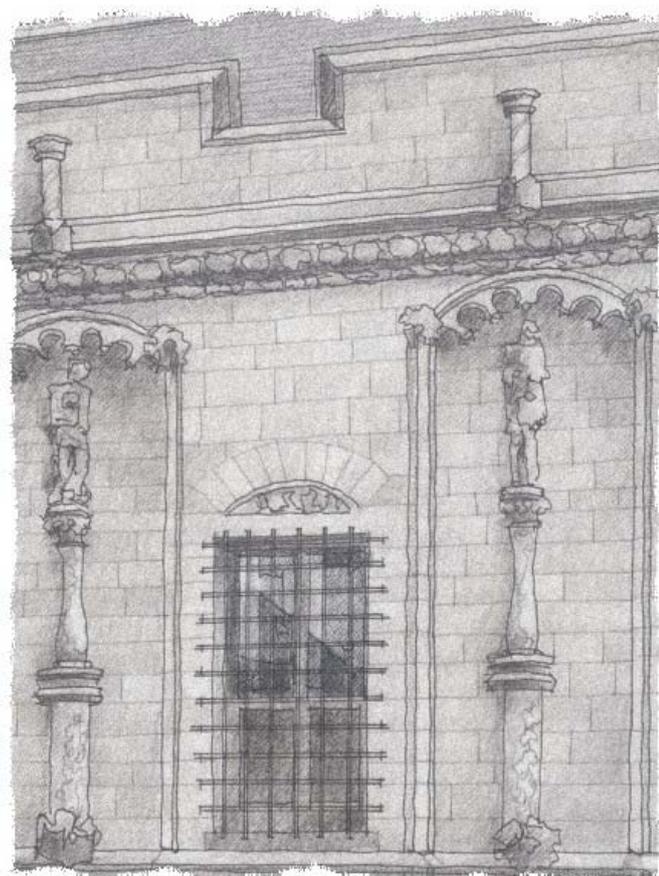
Dieser erhöhte Bereich wurde später über eine Brücke mit dem Palast verbunden. Die fünf offene Kamine, zwei an jeder Seitenwand und einer auf der Empore, die den Saal beheizten und die vier Wendeltreppen, über die man die verschiedenen Ebenen verband, lassen vermuten, dass der Saal dem im Palast von Edward IV in Eltham nachempfunden wurde.

Eigentlich wirkt der Bau wie ein „Neubau“, der irgendwie nicht in die Anlage von Stirling Castle passt. Nachdem 1964 das Castle nicht mehr als militärisches Depot genutzt wurde, begann man mit der Restauration des großen Saales und deren Ergebnis zeigt ihn fast komplett so, wie er wohl um 1500 ausgesehen haben muss.

Der Palast

Die markantesten Gebäude im inneren Burghof sind zweifelsfrei die des Palastes. Er wurde ab dem Jahre 1538 unter der Leitung von Sir James Hamilton of Finnart für König James V und seine französische Gemahlin errichtet. Die herrlichen Fassaden haben alle einen französischen Einfluss, da die hier beschäftigten Steinmetzte aus der Heimat der Königin stammten. Trotz aller Umbauten erkennt man noch heute die strengen Linien des quadratischen Gebäudes, das um einen zentralen Innenhof, die Löwengrube oder Lion's Den, angelegt wurde.

Die imposanteste Fassade des Palastes sieht man vom äußeren Burghof, wo der Palast wegen des abfallenden Terrains auch die größte Höhe hat. Die großen rechteckigen Fenster, die im Bereich der Wohngemächer mit den Initialen von James V verziert sind, wechseln sich mit höheren Nischen mit Zackenbögen ab, in denen auf hohen Säulen Statuen stehen. Zu den größeren Statuen gehören unter anderem auch eine von James V und ein des heiligen Michael, dem Schutzheiligen der Kapelle.



Stirling Castle

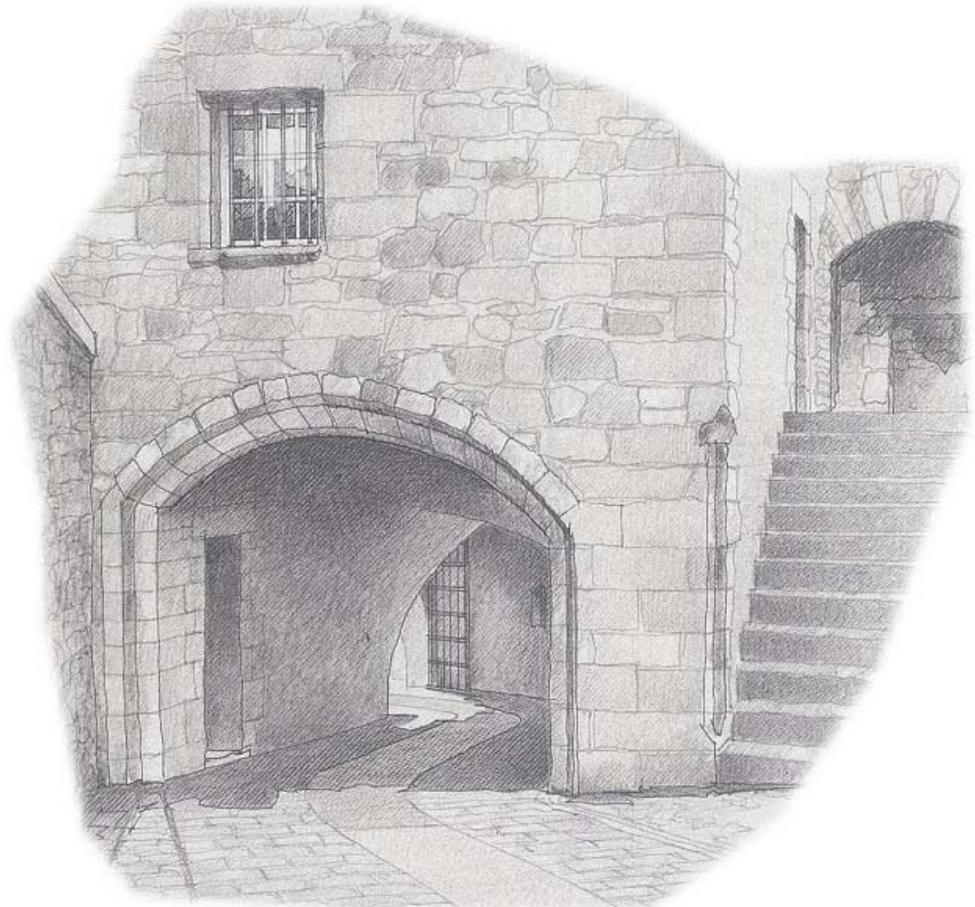
Weitere schöne Figuren findet man an der Südfassade und es lohnt sich wirklich, diesen einige Blicke zu widmen, denn man findet hier Schweine, Elefanten, Drachen und andere Fabelwesen.

Über den Eingang des inneren Burghofs gelangte man auf eine Galerie, die die Gemächer des Königs und der Königin miteinander verbindet und auch Zugang zur Löwengrube gewährte. Die Gemächer bestanden jeweils aus einer Wachstube, einem Empfangsgemach, einem Schlafgemach und kleineren Kammern, die vom Schlafgemach abgingen. Obwohl nur die fein behauenen Kamine noch erhalten sind, geht man davon aus, dass zumindest einer der Räume des Königs eine getäfelte Decke hatte, zu der die herrlichen geschnitzten Eichenrundteile, die "Stirling Heads" (Stirling-Köpfe) gehörten.

Die große Küche und das Nordtor

Die aus dem 16. Jht. stammende große Küche diente zur Versorgung des großen Saales. Allerdings ist der heutige Bau nur ein Teil der früheren Gebäude, denn die Gewölbedecken wurden 1689 entfernt, um den Bau einer massiven Unterkonstruktion für die große Batterie zu ermöglichen. Ursprünglich erstreckten sich die Gebäude wahrscheinlich zwischen dem Elphinstone Tower und dem Nordtor. Speisen gelangten über einen Korridor, der durch das erste Stockwerk des Nordtores verlief, in den großen Saal.

Das eigentliche Nordtor ist das älteste Gebäude des Castles und stammt aus dem Jahre 1381. Danach wurde das Tor mehrmals umgebaut, nach innen erweitert und aufgestockt. Die größten Umbaumaßnahmen stammen aus der Zeit um 1500, als man offensichtlich im ersten Obergeschoß eine Küche baute, die den Großen Saal von nun an versorgen sollte.

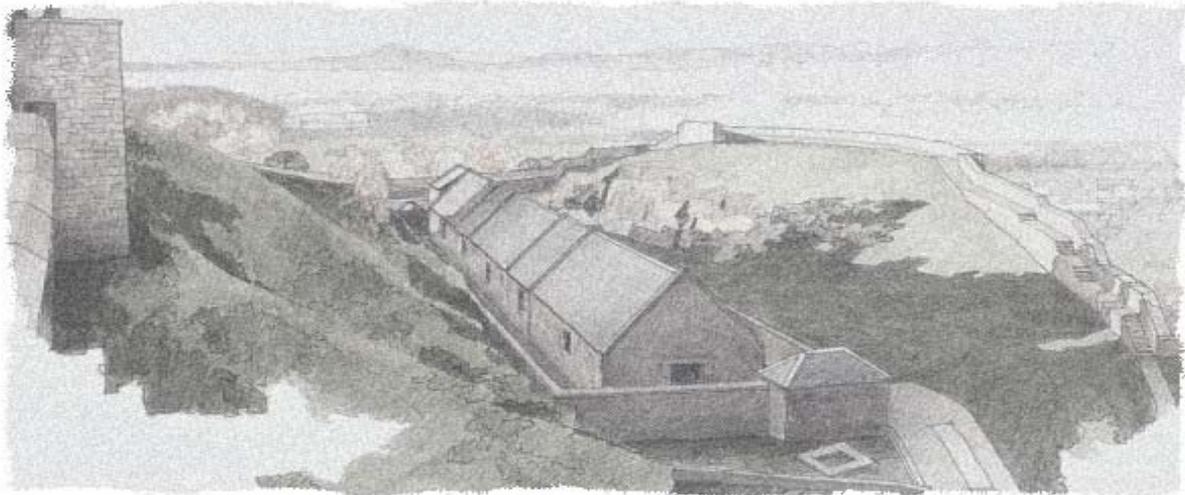


Stirling Castle

Der untere Burghof und die Magazine

Durch das Nordtor gelangt man auf den unteren Burghof. Diese große, unregelmäßig geformte, Einfriedung ist eigentlich eine tiefer gelegenen Terrasse, die nie einen direkten Zugang zum Castle besaß. Wahrscheinlich konnten während einer Belagerung lediglich die kleinen, mittlerweile zugemauerten, Türöffnungen als versteckter Zugang zum Castle genutzt werden.

Auf dem unteren Burghof befinden sich ein Wachhaus und vier Pulvermagazine, die man Jahre 1810 errichtete. An den Seitenmauern der Magazine befanden sich Lüftungsschlitze mit Ablenkplatten, die die Auswirkung einer möglicher Explosionen so umleiten sollten, dass der Schaden möglichst gering gehalten werden konnte. Zu Beginn des 20. Jht. Verband man die Magazine miteinander und baute sie zu Zwischenlager um.

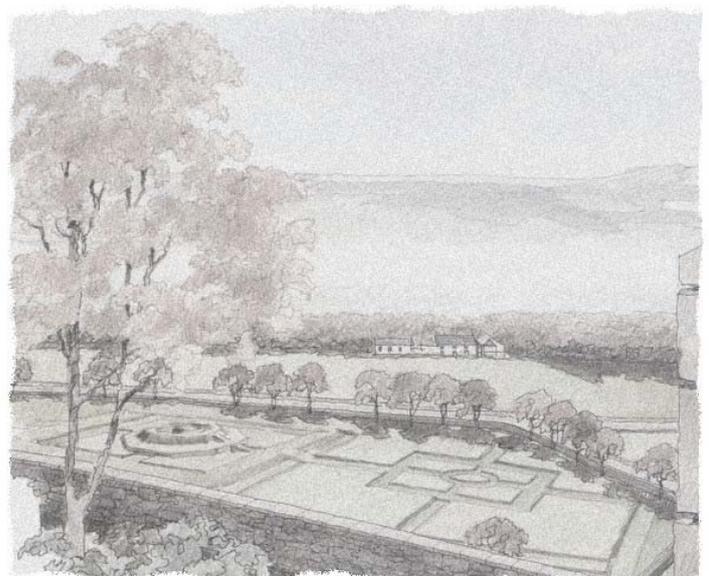


Der königliche Park und die Gärten

Wer seinen Blick vom Garten aus über die Überreste des Parks schweifen lässt, kann sich Stirling Castle nur schwer als düsteren, der Verteidigung dienenden Bau vorstellen. In der Tat beschränkte sich der königliche Sitz nicht nur auf die Gebäude am Burgfelsen, sondern war von herrlichen Gärten und Wäldern für die Jagd umgeben. Ende des 12. Jht. Versah man den Wald um das Castle herum mit einer Einfriedungsmauer und schuf so den ersten königlichen Park Schottlands.

Dieser Park reichte von der Westfront der Burgmauer weit nach Süden und wurde bis Anfang des 14. Jht. gerne genutzt. Dann entstand im Gebiet von Bannockburn ein neuer Park, doch unter James IV richtete man den alten Park wieder her und ersetzte die alte Umfriedung durch Gräben und mit Palisaden versehene Böschungen. Um den alten Charme eines Jagdreviers wieder herzustellen, bestückte man den Park sogar wieder mit Jagdwild.

Der um 1500 wiederbelebte Park hatte den Vorteil, dass er vom Castle aus zu sehen war und der "Ladies' Lookout" (Aussichtspunkt hinter dem Palast) war ein bevorzugter Aussichtspunkt für die Damen des Hofstaates auf die zum Park gehörenden Gärten. James IV, ein begeisterter „Hobby-Gärtner“, kaufte viele Samen, Pflanzen und Bäume und so entstand südwestlich des Castles der "King's Knot" (Königshügel).



Stirling Castle

Der Burgfelsen

Die Basis für das Castle, der Vulkanfelsen, entstand vor etwa 350 Millionen Jahren. Sein Aussehen erhielt er, als sich zum Ende der Eiszeit das Eis zurück zog, hierbei die Felskanten freilegte und steile Felswände an der West- und Nordseite schuf. Unterhalb des Felsen bildete sich ein Meeresarm und westlich davon entstanden riesige Sumpfgebiete, durch die sich der Forth schlängelte, bis er schließlich in das allmählich zurückweichende Meer mündete. Eine natürliche Begrenzung dieser Moorlandschaft stellten im Nordosten die Ochil Hills, im Südwesten die Gargunnoch und Touch Hills dar.

Während des gesamten Mittelalters stellten die Sümpfe, die hohen Berge und der gewaltige Fluss ein echtes Verkehrshindernis dar, denn die Hauptverbindungsrouen von Norden nach Süden und von Osten nach Westen verliefen alle entlang dem Fuße des Burgfelsens. Schnell wurde den Schotten klar, dass man hier ein Castle bauen musste, denn wem es gelang, diesen Platz unter seine Kontrolle zu bekommen, würde im gleichen Moment einen großen Teil des Landes kontrollieren.

Legendäre Anfänge und die ersten Fakten

Es ist nicht genau bekannt, wann es zur ersten Besiedelung des Felsens kam, was man aber weiß, ist dass es im 9. Jht, als hier die Pikten und Skoten lebten und sich mehr und mehr zu einem einzigen Staat zusammenschlossen, hier wohl schon eine Festung gab. Aus alten Aufzeichnungen geht hervor, dass Kenneth MacAlpine, der 842 König der Skoten geworden war, hier eine Festung belagerte.

Mit der 1107, durch Alexander I veranlassten und finanzierten, Weihung der Kapelle lässt sich die Existenz von Stirling Castle erstmalig belegen. Man geht heute davon aus, dass Alexander hier sehr häufig residierte, denn im Jahre 1124 starb er hier.

Obwohl das damalige Stirling Castle zu großen Teilen aus Holz, Lehm und Stroh bestand, hatte es schon damals mehrere Aufgaben. Es diente sowohl als Festung, als auch als königliche Residenz und musste so über ausreichend Platz verfügen, um neben dem Hofstaat auch die hier stationierten Soldaten zu beherbergen.

1174 muss Stirling Castle bereits eine wichtige Stellung eingenommen haben, denn es wurde mit vier weiteren Castles den Engländer für die Freilassung von Wilhelm I (der Löwe) angeboten, der bei einem seiner Beutezüge durch England in Gefangenschaft geraten war. Doch einige Jahre später, etwas 1189, nach der Freilassung von Wilhelm I, kündigten die Schotten das Abkommen wieder auf und Stirling Castle war wieder schottisch. Im Jahre 1214 starb Wilhelm I hier auf Stirling Castle.

Der Beginn der Unabhängigkeitskriege

Stirling Castle spielte im späten 13. Jht. und frühen 14. Jht. eine zentrale Rolle in der schottischen Geschichte. Damals versuchten die Engländer immer wieder Schottland zu beherrschen. Nach dem Tod von Alexander III (1286) und dem seiner Nachfolgerin Margarete, der "Maid von Norwegen", im Jahre 1290, fehlt Schottland ein eindeutiger Thronfolger.

Aus Furcht vor einem Bürgerkrieg bat der schottische Adel den englischen König Eduard I bei der Entscheidung in der Thronfolge zu helfen. Eduard I hielt sich 1291 kurz in Stirling auf und sah in seiner Rolle als Schiedsrichter die Möglichkeit seinen eigenen Einfluss in Schottland zu stärken. Er benannte John Balliol zum neuen König von Schottland, doch als dieser Eduard 1295 im Krieg gegen Frankreich nicht unterstützte, setzte ihn der englische König im folgenden Jahr prompt wieder ab.

Stirling Castle

Im Zuge dieser Kampagne nahm er auch Stirling Castle ein. Die Schotten waren fest entschlossen, die Burg zurückzuerobern – ein Vorhaben, das im Jahre 1297 zur Schlacht an der Stirling Bridge führte.

Damals bezog das schottische Heer unter der Führung von William Wallace und Andrew Murray auf Abbey Craig Stellung. Von hier überblickte man die Holzbrücke über den Forth, die ein wenig flussaufwärts der heutigen Brücke lag und eben hier mussten die Engländer den Forth überqueren. Als die Engländer mitten auf der Brücke waren, gaben Wallace und Murray den Befehl zum Angriff und schlugen die Engländer vernichtend. Leider folgte kurze Zeit auf diesen berühmten schottischen Sieg eine herbe Niederlage bei Falkirk, die gleichzeitig den erneuten Verlust von Stirling Castle an die Engländer bedeutete.

Zwei Jahre später, im Jahre 1299, belagerten die Schotten das Castle erfolgreich und es gelang, es wieder in schottische Hand zu bekommen. Vier Jahre später, 1303, wendete sich das Blatt erneut und Stirling Castle war die einzige wichtige Festung, die sich noch in schottischer Hand befand. Doch Eduard I war fest entschlossen, das Castle einzunehmen. Er ließ schwimmende Brücken bauen, die es ihm ermöglichten, den Forth unterhalb von Stirling zu überqueren. Als er Dunfermline erreichte, begann er mit dem Bau von mindestens 17 großen Belagerungsmaschinen, mit deren Hilfe er Stirling Castle im Jahre 1304 einnehmen konnte.

Das Ende der Unabhängigkeitskriege

Sowohl das Ableben von Eduard I (1307), als auch die Führung der Schotten durch Robert the Bruce verbesserten die schottische Lage. Im Jahre 1313 kontrollierten die Engländer noch die Castles von Stirling, Edinburgh, Berwick und Bothwell. Roberts jüngerer Bruder, Edward, belagerte Stirling Castle. Die Entschlossenheit Eduards II, Stirling zu halten, führte im Jahre 1314 zur Schlacht von Bannockburn, die mit einem der großartigsten schottischen Siege endete.

Nachdem die Schotten nun die Castles wieder ihr Eigen nannten, entschied sich Robert the Bruce dafür, alle Castles unbrauchbar zu machen und so einen erneuten Versuch der Engländer ins Land einzufallen zu erschweren. Von dieser Entscheidung war auch Stirling Castle betroffen. Doch diese Idee brachte den Schotten auch keinen Frieden mit den Engländern. Nach dem Tod von Robert the Bruce im Jahre 1329 war sein fünfjähriger Sohn David II der Thronerbe.

1332 nutzte Edward, der Sohn John Balliols, das jugendliche Alter des Königs aus und fiel, unterstützt durch den englischen König Eduard III, ins schottische Königreich ein. Bereits ab 1336 stand Stirling wieder unter englischer Herrschaft. Erst 1342 nahm Robert Stewart Stirling Castle wieder für die Schotten ein.

Stirling Castle im späten Mittelalter

In den folgenden Jahren wurden am Stirling Castle zahlreiche Bauarbeiten durchgeführt, deren Sinn es wohl war, die Spuren der Vergangenheit zu beseitigen. Im Laufe der Zeit wurde Stirling Castle immer wichtiger für die Geschicke der Nation. Im Jahre 1371 bestieg Robert Stewart David II den Thron und regierte fortan als Robert II die Schotten. Während seiner Regierungszeit verbesserte man hauptsächlich die Verteidigungsanlagen des Castles. Aus dieser Bauphase stammt auch das 1381 errichtete Nordtor, das heute der älteste erhaltene Teil von Castle Stirling ist.

Im Jahre 1424 überschrieb James I Stirling Castle seiner Frau als Hochzeitsgeschenk. Trotzdem wurde das Castle Zeuge seiner Abrechnung mit den Untertanen. Der junge James I war in England für über 18 Jahre gefangen gehalten worden, weil sein Onkel Robert, Duke of Albany, kein Lösegeld für ihn bezahlte, sondern lieber selber die Regierungsgeschäfte führte.

Stirling Castle

Da der Duke jedoch vor der Rückkehr James verstarb, richtete sich sein Zorn nun gegen dessen Sohn Murdoch, 2. Duke of Albany, den er, zusammen mit zwei seiner Söhne, auf Stirling Castle enthaupten ließ. Der wenig beliebte James I wurde schließlich im Jahre 1437 ermordet und seine Witwe schmuggelte seinen Nachfolger, den sechsjährigen James II, in einer Truhe nach Stirling.

Während der Herrschaft von James II gab es nur wenige Arbeiten am Stirling Castle, obwohl auch er es weiterhin als königliche Residenz nutzte. So fand hier zum Beispiel 1449 die Eheschließung von James II. mit Maria von Geldern statt. Drei Jahre später ermordete James II hier eigenhändig den 8. Earl of Douglas, der sich weigerte, einige für den König schädliche Bündnisse aufzugeben.

Ob James III sich viel im Stirling Castle aufhielt ist nicht wirklich bekannt. Fest steht jedoch, dass er sich in den letzten Ehejahren sehr schlecht mit seiner Gemahlin Margarete von Dänemark verstand und diese hier, getrennt von ihrem Gatten, lebte. Ihr gemeinsamer Sohn, der spätere James IV, wuchs bei ihr im Castle auf und blieb auch nach ihrem Tod (1486) hier wohnen. Zwei Jahre später verließ er Stirling Castle um sich den Gegnern seines Vaters anzuschließen. Nach dessen Ermordung bestieg James IV selbst den Thron und beichtete dem Priester - in der königlichen Kapelle von Stirling Castle - seine Beteiligung am Tod des Vaters. Von dieser Zeit an soll er stets einen Eisengürtel um die Taille getragen haben - als Buße und zum Zeichen seiner tiefen Reue.

Die prächtige Residenz von James IV.

Zwar konnte er sich mit seiner Art, den Thron zu besteigen nicht rühmen, aber James IV dürfte trotzdem einer der angesehensten Könige Schottlands gewesen sein. Er machte Stirling Castle zu seinem Hauptwohnsitz, leitete aber gleichzeitig umfangreiche Bauarbeiten an den Palästen Holyrood, Edinburgh, Falkland, Linlithgow und Rothesay ein.

An den Gebäuden, die er hier errichten ließ, kann man erkennen, dass eine Festung von bedeutender Stärke eine prächtige, königliche Hofhaltung nicht ausschließt und so präsentierte er sich dem restlichen Europa gerne als wahrer Renaissancefürst.

Unter James IV begann man mit der Errichtung des inneren Burghofes als Zentrum seiner königlichen Residenz. Seine eigenen Wohnräume, das alte Königsgebäude, ließ er an der Westseite des Hofes errichten und den großen Saal östlich gegenüber. Auch das Vorwerk, einen großartigen Vorbau mit dem Hauptzugang zum Castle, ließ James IV errichten. Wahrscheinlich hätte der „bauwütige“ James noch viel mehr gebaut, wäre er nicht im Alter von nur 40 Jahren 1513 in der Schlacht von Flodden gefallen.



Stirling Castle

Der Palast und James V

Nur zwölf Tage nach dem Tod seines Vaters wurde der erst 17 Monate alte James V auf den Thron erhoben. Bis zu seinem 16. Lebensjahr wurde Schottland nun von verschiedenen Regenten regiert, die ständig um die Vorherrschaft stritten. Bereits 1517 hatte man einen Vertrag mit Frankreich geschlossen, der die Heirat von James V und der Tochter Franz I vorsah. James reiste 1536 selbst nach Frankreich um seine Braut zu holen. Doch die Ehe stand unter keinem guten Stern, denn nur 6 Monate nach der Heirat starb seine Frau.

Auch die zweite Frau von James kam aus Frankreich, Maria von Guise. Sie war es, für die er den Palast im Stirling Castle als königliche Residenz erbauen ließ. Eine Reihe von französischen Details weisen darauf hin, dass französische Steinmetze in seinen Diensten standen. Der Hof Jakobs V muss genauso glanzvoll und lebendig gewesen sein, wie der seines Vaters.

Das Leben Jakobs V war jedoch noch kürzer als das seines Vaters, denn er starb 1542 dreißigjährig. Zu diesem Zeitpunkt war er - nach der katastrophalen Niederlage seiner Armee gegen die Engländer bei Solway Moss - ein gebrochener Mann. Mit Mary hinterließ als Nachfolgerin eine Tochter im Säuglingsalter,.

Queen Mary und Stirling Castle

Die erst 6 Tage alte Maria Stuart wurde 1543 in der königlichen Kapelle von Stirling Castle zur schottischen Königin gekrönt. Noch im selben Jahr unterzeichnete man einen Vertrag mit England, der die Eheschließung von Mary mit Prinz Eduard, dem Sohn des englischen Königs Heinrich VIII vorsah. Heinrich erhoffte sich somit eine Erneuerung der englischen Ansprüche auf Schottland und sah in der daraus resultierenden Gesamtherrschaft der Nachkommen, die dieser Ehe entspringen würden, als notwendiges Übel. In Schottland zweifelten viele Menschen an den englischen Beteuerungen, man werde die schottische Unabhängigkeit respektieren, und so beschloss man 1548 die junge Königin nach Frankreich zu schicken, wo man sie mit dem französischen Thronfolger vermählen wollte. Dieser sollte 1559 den Thron als Franz II besteigen.

Während Queen Marys Aufenthalt in Frankreich gab es ständig Kämpfe zwischen denen, die sich auf ein engeres Bündnis mit dem protestantischen England einlassen wollten, und jenen, die eine Verbindung mit dem katholischen Frankreich vorzogen. Auf beiden Seiten wurden verschiedene größere befestigte Geschützstellungen errichtet. Stirling Castle war, schon bedingt durch die Mutter der Königin, auf der „pro-französischen-Seite“ und es verwundert nicht, dass unter Maris von Guise, der Mutter von Mary, Teile der äußeren Verteidigungsanlagen, wie zum Beispiel der französische Vorbau, entstanden.

Im Jahre 1561, nach dem Tod ihres Mannes, kehrte Mary Queen of Scots nach Schottland zurück. Sie kam, selbst noch immer Katholikin, in ein protestantisches Land. Die königliche Kapelle in Stirling Castle war anscheinend die einzige Kirche, die noch für katholische Gottesdienste ausgestattet war. Trotzdem kam es bei ihrer ersten Messe hier, zu tätlichen Angriffen durch ihren Halbbruder, Lord James Stewart, und der Earl of Argyll gegen die Priester die Priester, die die Messe lasen.

Im Jahre 1566 erlebte Stirling Castle wohl eines der rauschensten Feste aller Zeiten, als Queen Mary hier die Taufe ihres Sohnes, dem späteren James VI und I, feierte. Nach der Taufzeremonie im katholischen Ritus über einem von Elisabeth I von England geschenkten goldenen Taufbecken, dauerten die Feiern noch zwei weitere Tage an. Mary war entschlossen, mit all diesem Pomp zu beweisen, dass Schottland mit den ehrgeizigsten Feiern an europäischen Höfen mithalten könne, selbst wenn sie sich dazu von den Kaufleuten Edinburghs Geld leihen musste.

Stirling Castle

Das Castle und James VI

1567 zwang man Mary abzudanken und ihr einjähriger Sohn James VI bestieg den Thron. Einen großen Teil seiner Jugend verbrachte Jakob VI in Stirling Castle, wo sein Lehrer der herausragende Gelehrte George Buchanan war, der mit seiner Meinung über die Mutter auch die Denkweise des jungen Königs stark beeinflusste. Wie alle minderjährigen Monarchen wurde auch James zum Streitobjekt verschiedener Regenten. Nach dem Ruthven-Überfall von 1582 hielt man James VI praktisch im Stirling Castle gefangen, was 1585 zu einer neuerlichen Belagerung führte.

Zu dieser Zeit befand sich Stirling Castle in einem schlechten Zustand. Wegen mangelnder Reparaturen waren einige Gebäude, wie zum Beispiel die königliche Kapelle, stark einsturzgefährdet. Erst im Jahre 1594 ließ James VI die Kapelle instand setzen. Dafür hatte er auch einen triftigen Grund, denn er wollte hier die Tauffeierlichkeiten für seinen ältesten Sohn abhalten.

Zu diesem Zeitpunkt war bereits klar, dass die inzwischen 60-jährige Elisabeth I von England kinderlos bleiben würde und somit die schottischen Monarchen ihren Anspruch auf den englischen Thron erheben konnten. Seinen Anspruch auf den Thron unterstrich James VI mit der Taufe seines ältesten Sohnes auf einen vom englischen Königshaus bevorzugten Namen. Die Feierlichkeiten zu diesem Ereignis waren entsprechend prächtig. Einer der Tafelaufsätze bei dem Bankett, das im Anschluss an die Taufe im Großen Saal gehalten wurde, war ein herrliches Schiff, in dem man verschiedene Fischgerichte in den Saal brachte. Das Stück war anscheinend so herrlich, dass man es bis ins 18. Jahrhundert aufbewahrte.



Stirling Castle

Abschied der Monarchen

Nach dem Tod von Elisabeth I im Jahre 1603 war der große Tag gekommen und James VI wurde als James I. auch zum König von England. Zwar reiste er mit dem Versprechen nach London, oft in seine Heimat zurück zu kehren, doch in Wahrheit schaffte er es nur noch einmal im Jahre 1617 bis in das Land seiner Väter. Auch sein Nachfolger Charles I besuchte Schottland nur sehr selten.

Bei so wenig königlicher Präsenz bestand somit auch keine Notwendigkeit für größere Bauarbeiten an den schottischen Palästen und von dieser Zeit an stand der militärische Aspekt des Castles wieder an erster Stelle. Nach der Hinrichtung von Charles I im Jahre 1649 wurde sein Sohn Charles II zum schottischen König ernannt, worauf die englische Parlamentsarmee 1650 in Schottland einfiel. Im folgenden Jahr nahm General Monk Stirling Castle nach einer Belagerung ein.

Nachdem Charles II 1660 erneut auf den Thron gelangte, verspürte er wenig Lust auf einen erneuten Besuch in Schottland. Dafür schickte er seinen Bruder James, den Duke of Albany und York, als dessen offenes Bekenntnis zum katholischen Glauben in England Missfallen erregte. nach Schottland. James besuchte Stirling Castle im Jahre 1681, aber die Gebäude waren in einem so schlechten Zustand, dass er sich dort nicht länger aufhalten konnte. Er folgte seinem Bruder dann 1685 als James VII und II auf den Thron, wurde aber 1688 zur Flucht gezwungen. Nach ihm bestiegen seine Tochter Maria und deren Gatte Wilhelm von Oranien den Thron.

James VII dankte jedoch nie ab und so blieb er, zusammen mit seinem Sohn und seinen Enkeln, über ein Jahrhundert lang Mittelpunkt im Streit zwischen rivalisierenden Parteien. Die treuen Anhänger James (schottisch Jakob) und seiner Anhänger nannte man Jakobiter (Jacobites).

Bedrohung durch die Jakobiter

Mit der Inthronisierung Marias, der Tochter von James VII, und ihrem Gatten Wilhelm von Oranien im Jahre 1689, ging die Rebellion los. Zwar konnte der Aufstand niedergeschlagen werden, doch die offensichtliche Verteidigungsschwäche der schottischen Castles erregte allgemeine Besorgnis. Auch am Stirling Castle wurden in den Jahren zwischen 1708 und 1747 die Verteidigungsanlagen verbessert – Zeit für architektonische Aspekte nahm man sich hierbei leider nicht.

In der Zwischenzeit brodelte es in der schottischen Bevölkerung. Viele fühlten sich bereits bei der Absetzung von James VII übergangen. Desweiteren erzürnte es sie, dass 1702 Wilhelms kinderlose Tochter Anne den Thron bestieg und das englische Parlament zudem beschloss, die Kinder der Kurfürstin Sophia von Hannover in der Thronfolge an erste Stelle zu setzen. Ein weiterer Grund für nachlassende Loyalität war die Vereinigung der beiden Königreiche. Unter James VI, Charles I, Charles II, James VII und Wilhelm/Maria waren England und Schottland nur durch den gemeinsamen Monarchen vereint. 1707 beschloss man nun, zwei Königreiche zu einem zu vereinigen.

Obwohl James VII im Jahre 1701 im Exil gestorben war, erhob sein Sohn Prinz James (the Old Pretender) weiterhin den Anspruch seiner Familie auf den Thron. Nach dem Vereinigungsgesetz (Act of Union) überredete er König Ludwig XIV von Frankreich, ihm eine Flotte und ein Heer für den Überfall auf Schottland zur Verfügung zu stellen. Diese Flotte lief 1708 in den Firth of Forth ein. Obwohl der vorhergesehene Volksaufstand nicht stattfand, beschloss man, die wichtigsten Burgen stärker zu befestigen.

Stirling Castle

Die neuen Verteidigungsanlagen von Stirling Castle wurden während des letzten größeren Jakobiteraufstandes 1745-1746 erprobt. Diesen führt Prinz Karl Eduard Stewart (Charles Edward oder Bonnie Prince Charlie) für seinen Vater, den Old Pretender an. Es wurden nur einige Schüsse abgefeuert, als sein Heer 1745 nach Süden marschierte, aber bei der Rückkehr nach Norden 1746 belagerte er Stirling Castle vom angrenzenden Gowan Hill aus. Doch der Burgkommandant wurde schnell mit den Geschützstellungen des Prinzen fertig, indem er aus den Batterien, die man auf dieser Seite der Burg 1689 eingerichtet hatte, auf ihn feuern ließ.

Danach geriet Stirling Castle immer mehr in Vergessenheit, da es nun auch militärisch nicht mehr benötigt wurde. Es gab also keinen Grund, den großartigen Gebäuden mehr, als die minimal notwendige Wartung zukommen zu lassen. Erst mit dem Ausbruch des Krieges gegen Frankreich gegen Ende des Jahrhunderts änderte sich dieser Umstand wieder. Schließlich war Stirling Castle im Jahre 1794 der Ort, an dem Campbell of Lochnell das Hochlandregiment des Dukes of Argyll zusammenrief. Kurz darauf war man bemüht, in allen großen Castle-Anlagen Unterkünfte für Soldaten zu schaffen.

Im Stirling Castle erreichte man diese, indem man in den großen Saal Zwischenböden und Trennwände einzog, um so den benötigten Platz zu schaffen. Von nun an sollte Stirling Castle eine stets wechselnde Anzahl von Soldaten beherbergen. Das Castle wurde zunehmend so umgestaltet, dass es diesen Bedürfnissen entsprach. Nicht nur die königlichen Wohngebäude, sondern auch viele kleinere Gebäude, mussten an diese veränderten Bedingungen angepasst werden, was zumindest ihre Erhaltung sicherte. Zusätzlich errichtete man mehrere neue Bauten, vom Haupthaus für die Burgwache und dem Haus des Festungskommandanten im äußeren Burghof, bis hin zu den Pulvermagazinen im unteren Burghof. Diese sind nun eigenständige Teile des architektonischen Erbes, das das Castle uns hinterlassen hat.